

100 Jahre Neujahrsskispringen

— Skiclub Partenkirchen —



Der Skisport hat in Partenkirchen wahrlich eine lange Tradition. Schon um 1900 entstand hier die erste Schanze, eine erste Skisprung-Veranstaltung wurde im Jahre 1902 ausgetragen. Der Sieger erzielte damals eine Weite von 7,80 m, allerdings zählte damals nicht so sehr die Weite, sondern vielmehr die Höhe des Sprungs.

Seither hat sich vieles geändert. Hier ein kurzer Überblick über die Sieger, die Schanzen und bemerkenswerte Ereignisse aus 100 Jahren:

Im Jahr 1904 wurde im Ort der Ski- und Rodel-Club Partenkirchen gegründet. Am Gudiberg und am Kochelberg baute man Schneeschanzen und gestaltete einen regen Skibetrieb mit Lang- und hauptsächlich Sprunglauf-Wettbewerben.

Der Ruf dieser Veranstaltungen, der von Winter zu Winter beachtlicher wurde, drang schon bald weit über die eigenen Heimatgrenzen hinaus. Die heimische Jugend lernte von Jahr zu Jahr mehr von den norwegischen Vorbildern, die fast jeden Winter hier auftauchten. Es wurde zunehmend zur Regel, dass ein Springer sich mit der häufigeren Beteiligung an Partenkirchner Sprungkonkurrenzen, zu denen sich immer die Besten, auch aus Tirol, zusammenfanden, eine gewisse Qualifikation erwarb.

Das intensive, idealistische Bestreben der Einheimischen um den Sprunglauf fand dann auch eine besondere Belohnung in der Austragung der deutschen Meisterschaften in Partenkirchen im Jahre 1914, die auf der Kochelberg-Schanze vor zahlreichen Zuschauern durchgeführt wurde.

Am 1. Januar 1922 wurde erstmalig ein internationales Neujahrsskispringen vom Skiclub Partenkirchen durchgeführt. Sieger wurde damals ein Norweger namens Vaage, ein Student der für den Ski-Club Schwarzwald startete, mit Weiten von 36 m, 30 m und 37,5 m und einer Note von 2,17.

In der Ausgabe des „Werdenfels Anzeiger“ vom 4. Januar 1922 stand dazu zu lesen:

Der Skiclub Partenkirchen führte die für Neujahr angesetzte, sportliche Veranstaltung mit sehr gutem Erfolg durch. Schon vom frühen Morgen an arbeiteten die Mitglieder des Skiclubs einmütig an der Herrichtung der Gudibergschanze, so dass bei Beginn des Sprunglaufes die Schanze als gut springbar bezeichnet werden konnte. Durch Abänderung des Anlaufes können nun größere Weiten erreicht werden. Die Durchschnittsweiten bewegen sich zwischen 30 und 40 Meter. Die Teilnahme von guten Norweger Läufern machte die Konkurrenz interessant. Herr Grav, Norwegen, stand den weitesten Sprung des Tages mit 40,50 Meter. Die Resultate des Sprunglaufes, bei dem als Kampfrichter Doktor Köben und Doktor Hannemann fungierten, waren folgende:

I. Klasse: 1. Vaage, Norwegen, Note 2,17, weitester gestandener Sprung 37,5 Meter, 2. Neuner Martin (bayerischer Meister) Note 2,333, weitester, gestandener Sprung 36 Meter, 3. Grav, Norwegen, Note 2,555, weitester, gestandener Sprung 40,50 Meter

II. Klasse: 1. Neuner Karl, Note 2,425, weitester, gestandener Sprung 37,50 Meter, 2. Köhler Richard, Sportclub Werdenfels, Note 3,620, weitester, gestandener Sprung 27,5 Meter, 3. Hartl Josef, Note 3,650, weitester, gestandener Sprung 31,50 Meter

Klasse III b: 1. Rieger Johann, Note 3,830, weitester, gestandener

Sprung 26,5 Meter, 2. Leismüller Gg., Note 4,120, weitester, gestandener Sprung 21,5 Meter, 3. Neuner Martin II, Note 4,430, weitester, gestandener Sprung 22 Meter. Die Teilnehmer ohne Klubangabe gehören alle dem Skiclub Partenkirchen an.

Mit dem ersten Neujahrsskispringen am 01.01.1922 wurde der Anfang einer Sport-Tradition gesetzt, die seitdem im Wintersport ihresgleichen sucht.

Das erste Jahrzehnt dieser, heute bereits 100-jährigen Erfolgsgeschichte, war sportlich vor allem durch einen Namen geprägt, Martin Neuner. Er war der Serien-Sieger in den Jahren 1924 bis 1928 und hält mit diesen 5 Siegen nach wie vor einen Rekord.

1923 Karl Hailer S.K. München M.T.V von 1879

1924 Martin Neuner Skiclub Partenkirchen

1925 Martin Neuner Skiclub Partenkirchen

1926 Martin Neuner Skiclub Partenkirchen

1927 Martin Neuner Skiclub Partenkirchen

1928 Martin Neuner Skiclub Partenkirchen

1929 Mathias Wörndle Skiclub Partenkirchen

1930 Josef Gumpold Ski-Club Innsbruck

1931 Helmut Lantschner Ski-Club Innsbruck

1932 Matthias Wörndle Skiclub Partenkirchen

Über diesen Sprunglauf schrieb der Sport-Berichterstatler der „Münchner Neuesten Nachrichten“ wie folgt: *Gut, dass das Kampfgericht während des ersten Gangs gleich eisern durchgriff und jeden, der der Sache nicht gewachsen schien, sofort ausscheiden ließ. Und so war dann die Spreu vom Weizen getrennt, als der zweite Lauf begann. Von 47 Teilnehmern durften nur noch 23 mitmachen, aber das war dann auch wirklich Klasse.*

1933 Toni Eisgruber Skiclub Partenkirchen

1934 Franz Mächler Ski-Club Bad Tölz

Für die Olympischen Winterspiele 1936 wurde die große Olympiaschanze mit einer modernen Holzkonstruktion errichtet.

1935 Birger Ruud Skiclub Partenkirchen / Norwegen

Aus den „Münchner Neuesten Nachrichten“ zu dieser Veranstaltung: *Der Skiclub Partenkirchen hat keine Mühe gescheut und sich als Veranstalter wieder einmal etwas Neues einfallen lassen. Am Kampfrichterturm leuchtete in großen Ziffern die Nummer des Springers auf und bevor dieser zum Schlusschwung ansetzte, erschien gleichfalls in leuchtenden Ziffern die erzielte Weite. Diese neuartige Einrichtung hat sich voll auf bewährt.*

1936 Birger Ruud Skiclub Partenkirchen / Norwegen

1937 Randmond Soerensen Skiclub Partenkirchen / Norwegen

Am Start waren diesmal Springer aus Norwegen, Schweden, Amerika, Österreich und Deutschland. Der Sieger bei den Jungmannen, Hans Karg vom Skiclub Partenkirchen zeigte, dass er von Birger Ruud manches abgeschaut hat. Seine drei Sprünge waren in bester Haltung und Weite ausgeführt, so dass er in der Gesamtwertung hinter Sörensen den zweiten Platz belegen konnte.

- 1938 Josef Bradl** Skiclub Mühlbach / Österreich
1939 Josef Bradl Skiclub Mühlbach / Österreich
1940 Toni Eisgruber Skiclub Partenkirchen
1941 Konrad Riedl Skiclub Partenkirchen

Für den Winter 1941/42 werden von höherer Stelle sämtliche Skiveranstaltungen abgesagt. Der Skiclub Partenkirchen erhielt zunächst jedoch eine Sondergenehmigung für den Neujahrssprunglauf.

1942 – 1945 keine Veranstaltung

- 1946 Toni Eisgruber** Skiclub Partenkirchen
1947 Sepp Weiler Ski-Club Oberstdorf
1948 Sepp Weiler Ski-Club Oberstdorf
1949 Sepp Weiler Ski-Club Oberstdorf
1950 Xavier Diener Ski-Club Traunstein

Ein neues Schanzen-Zeitalter bricht in Partenkirchen an: die Firma MIAG errichtet im Sommer 1950 den Stahlkoloss hoch über dem Olympiastadion. Anfangs sind Sprünge bis 75 m auf der Anlage möglich.

- 1951 Sepp Weiler** Ski-Club Oberstdorf

Zwischen den Skifreunden aus Innsbruck (E. Pepeunig und H. Ziegler) und Partenkirchen (F. Rappenglück) kam erstmals der Gedanke auf, um das Neujahrsskispringen und das Berg-Isel-Springen herum eine Deutsch-Österreichische Springertournee ins Leben zu rufen.

- 1952 Seppi Kleisl** Skiclub Partenkirchen

Unser Lokalmatador Sepp Kleisl, der sich von den Schweden und Finnen den neuen, ruhigen Sprungstil ohne Ruderbewegungen der Arme abgeschaut hatte, konnte dies am Neujahrstag erfolgreich umsetzen. Einige einheimische Zuschauer, die den Sepp aufgrund seiner Haltung zu kennen glaubten, verwechselten ihn daraufhin auch prompt mit einem Skandinavien.

- 1953 Asgeir Doelplads** Norwegen

Das Neujahrsspringen war 1953 die erste Veranstaltung innerhalb der im Jahre 1952 gegründeten Deutsch-Österreichischen Springertournee. Diese Veranstaltungsserie mit Skisprung-Konkurrenzen in Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck und Bischofshofen wurde damals mit dem Hintergedanken ins Leben gerufen, die teuren Reisekosten der Springer aus Skandinavien und aus Übersee bei einer Teilnahme an vier Veranstaltungen in Mitteleuropa untereinander aufzuteilen. Dadurch war es möglich, die gesamte Weltelite bei der Tournee an den Start zu bekommen.

- 1954 Olav Bjørnstad** Norwegen
1955 Aulis Kallkorpi Finnland
1956 Hemmo Silvenoinen Finnland
1957 Nikolaj Kamenskij Sowjetunion
1958 Willi Egger Österreich
1959 Helmut Recknagel Deutschland

- 1960 Max Bolkart** Deutschland
1961 Koba Zakadse Sowjetunion
1962 Georg Thoma Deutschland

Zum 10-jährigen Jubiläum der Springer-Tournee fand 1963 ein großer Festabend im Kurtheater statt. Der Repräsentant der FIS, Hans Fuchs aus der Schweiz, stellt in seiner Ansprache fest: *Die Welt habe den Gedanken der Tournee erfasst, der Tourneesieger sei praktisch auch Weltmeister.* Durch die Fernsehübertragung der Veranstaltung in 21 Länder wurde Garmisch-Partenkirchen als Wintersportplatz wieder einmal mehr in den Blick der sportlich interessierten Welt gerückt.

- 1963 Toralf Engan** Norwegen
1964 Veiko Kankkonen Finnland
1965 Erkki Pukka Finnland
1966 Pavo Lukkariniemi Finnland
1967 Björn Wirkola Norwegen
1968 Björn Wirkola Norwegen

Mitte Dezember 1968 fehlte es in der ganzen Umgebung noch an Schnee. Doch die Veranstalter hatten vorgesorgt: mit der Firma Linde AG in München wurde bereits die Vereinbarung getroffen, für den Eventualfall den Schnee künstlich auf der Schanze zu erzeugen. Diese Firma hatte ein neues Gerät konstruiert, das als Schneeerzeuger registriert wurde. Die leitenden Ingenieure von Linde waren der Ansicht, dass damit eine große Schanze innerhalb von zwei Tagen einwandfrei präpariert werden kann. Ende Dezember hatte es dann so stark geschneit, dass Planiermaschinen den Schnee aus dem Stadion schieben mussten.

- 1969 Björn Wirkola** Norwegen
1970 Jiri Raska Tschechoslowakei

Wieder ein organisatorischer Fortschritt für die großen Sprungläufe im Olympiastadion: eine elektrische Anzeigentafel wurde zwischen den beiden Schanzen montiert. Sie ließ sofort nach jedem Sprung Weite und Note des Springers aufleuchten. Diese für ein Skistadion in Deutschland einmalige Anlage sollte nun beim Neujahrsspringen ihre Bewährungsprobe bestehen. Aber es kam anders: die elektrische Anzeigentafel, als moderne Neuerung begrüßt, war schon vor dem Springen ausgefallen. Zuerst waren mehrere Sicherungen in der Apparatur durchgebrannt und dann fielen zwei Gleichrichter aus. Ersatz war nicht vorhanden.

- 1971 Ingolf Mork** Norwegen

Erstmals errichtete der Skiclub Partenkirchen für die Vertreter der Medien unter dem hiesigen Pressechef Klaus Taglauer ein eigenes Pressezentrum.

- 1972 Yukio Kasaya** Japan

Der SCP-Vorsitzende Toni Ostler begann, ein weltumspannendes Fernsehnetz aufzubauen, in dem er nicht nur, wie damals noch üblich, mit den europäischen Fernsehnetzen „Eurovision“ (Westeuropa) und „Intervision“ (Osteuropa), sondern auch mit einer der größten amerikanischen Fernsehgesellschaften „ABC“ Übertragungsverträge schloss.

- 1973** **Rainer Schmid** Deutschland
- 1974** **Walter Steiner** Schweiz
- 1975** **Karl Schnabel** Österreich
- 1976** **Toni Innauer** Österreich

Die größte Sorge des Clubs war der schlechte Zustand der großen Olympiaschanze, die unbedingt umgebaut werden musste, da seit 26 Jahren dort keine Veränderungen mehr durchgeführt wurden. Anlauf und Absprung waren im Profil völlig veraltet und standen seit dem Neujahrsskispringen im Mittelpunkt der Kritik.

- 1977** **Jochen Danneberg** Deutschland
- 1978** **Jochen Danneberg** Deutschland

Aus dem „Garmisch-Partenkirchen Tagblatt“ vom 31.12.1977: *Imponierend, mit welchen Zahlen der Bayerische Rundfunk bei dieser Veranstaltung aufwarten kann: das Neujahrsspringen wird in 29 Länder (auch nach Übersee via Satellit) übertragen und dabei von 300 Millionen Zuschauern verfolgt. Eine nette Werbung für den Ort.*

Die erste große Umbaumaßnahme an der Olympia-Schanze: der Schanzentisch wurde um 6,8 Meter verkürzt, damit der Druck auf die Springer geringer wurde. Davon versprachen sich die Experten größere Weiten. Und so kam es auch: der Tscheche Josef Samek sprang als erster über die 100-Meter-Marke auf 101 Meter.

- 1979** **Josef Samek** Tschechoslowakei
- 1980** **Hubert Neuper** Österreich
- 1981** **Horst Bulau** Kanada
- 1982** **Roger Ruud** Norwegen
- 1983** **Armin Kogler** Österreich

An diesem Tag passte alles: das Wetter bot strahlenden Sonnenschein und keinerlei Wind, und das Publikum strömte in solchen Massen herbei, dass die Polizei alle Mühe hatte den Verkehr einigermaßen in Griff zu bekommen. „Die Welt“ schrieb am 31.12.1982: *Der eingeführte Markenartikel „Neujahrsskispringen“ hat denn auch dem Markenartikel „Garmisch-Partenkirchen“ neue Touristen zugeführt. Wer zum Beispiel in Belgien oder Holland vom Winterurlaub in den Bergen spricht, meint Garmisch-Partenkirchen.*

- 1984** **Jens Weissflog** Deutschland
- 1985** **Jens Weissflog** Deutschland
- 1986** **Pavel Ploc** Tschechoslovakei
- 1987** **Andi Bauer** Deutschland
- 1988** **Matti Nykänen** Finnland
- 1989** **Matti Nykänen** Finnland
- 1990** **Jens Weissflog** Deutschland

Eine vom Streckendienst der Gemeinde montierte Anlage ermöglichte es, den Aufsprunghügel zum Präparieren mit der Pistenraupe zu befahren. Für die Zuschauer wurde erstmalig eine große Videowand zwischen den beiden Schanzen platziert. Am Neujahrstag entschied man sich beim Skiclub Partenkirchen, den Besuchern aus der ehemaligen DDR freien Eintritt zu gewähren.

- 1991** **Andi Felder und Jens Weissflog** Österreich und Deutschland

Eine nahezu lautlose Maschine im Nachteinsatz ersetzte nach fast 70 Jahren Neujahrsskispringen die Handarbeit beim Schneetransport zur Schanze: erstmals künstliche Beschneidung im Skistadion.

Beim Neujahrsspringen 1991 wurden die ersten Versuche mit der Video-Weitenmessung gemacht. Eine Einrichtung, die auf Initiative von Hans Ostler vom SCP in den darauffolgenden Jahren bei allen großen Skisprung-Veranstaltungen zur Pflicht wurde, und eine absolut objektive und faire Ermittlung der gesprungenen Weite gewährleistete.

- 1992** **Andi Felder** Österreich
- 1993** **Noriaki Kasai** Japan
- 1994** **Espen Bredesen** Norwegen
- 1995** **Janne Ahonen** Finnland
- 1996** **Reinhard Schwarzenberger** Österreich

Ebenfalls auf Initiative von SCP Vorstand Hans Ostler, wurde erstmalig bei einem Skispringen ein gezieltes Augenmerk auf die für die Springer so wichtigen Windverhältnisse gelegt. Durch Fernsehmonitore, welche die jeweils herrschende Windrichtung und Windgeschwindigkeit anzeigten, versuchte man, allen Springern die gleiche Chance zu geben. Auch diese Neuerung, vom Skiclub Partenkirchen eingebracht, wurde anschließend bei allen Weltcup-Springen obligatorisch.

Weitere Veränderungen am Anlauf wurden vorgenommen. Der Schanzentisch wurde erneut um 7,5 m zurückgesetzt. Damit erhöhte sich auch die Höhe über dem Aufsprunghügel auf 3,25 Meter. Auf der K 115 waren jetzt noch größere Weiten möglich.

Erstmals wurde auch ein neuer Modus ausprobiert: bei der so genannten K.O.-Wertung sprangen im ersten Durchgang jeweils zwei Springer im direkten Duell gegeneinander, wobei sich die 25 Sieger dieser Paarungen plus den fünf besten „Verlierern“ für das Finale mit 30 Teilnehmern qualifizieren. Dieser Modus hat seitdem bei der Vierschanzentournee Bestand.

- 1997** **Primoz Peterka** Slowenien
- 1998** **Kazuyoshi Funaki** Japan
- 1999** **Martin Schmitt** Deutschland
- 2000** **Andreas Widhölzl** Österreich
- 2001** **Noriaki Kasai** Japan

Das „gläserne Haus“ wurde oben am Anlaufturm aufgebaut als Aufwärmraum für die Springer.

- 2002** **Sven Hannawald** Deutschland
- 2003** **Primoz Peterka** Slowenien
- 2004** **Sigurd Pettersen** Norwegen
- 2005** **Janne Ahonen** Finnland
- 2006** **Jakub Janda** Tschechische Republik
- 2007** **Andreas Küttel** Schweiz

Abschied von der „Alten Dame“. Als Vorbereitung für den Neubau der „Großen Olympiaschanze“ musste die bestehende 41 m hohe Schanze von 1950 und der Kampfrichterturm rückgebaut werden. Nach dem Entfernen von Holz, Mauerwerk und Technik wurden die tragenden Bauteile des Dreigelenkbauwerks so weit wie statisch möglich durch Trennschnitte geschwächt. Mit nur 800 g Sprengstoff wurden die 125 t Stahl am 14. April 2007 unter dem Beifall von ca. 6.000 Zuschauern gesprengt. Auch der 70 t schwere und 22 m hohe Kampfrichterturm angrenzend zum Aufsprunghügel wurde in der gleichen Weise wie die Schanze erfolgreich gesprengt.

2008 Gregor Schlierenzauer Österreich

Erstes Springen auf der neuen „Großen Olympiaschanze“. Obwohl von „Fertigstellung“ noch lange keine Rede sein konnte, war das neue Wahrzeichen von Garmisch-Partenkirchen zumindest sprungbereit. Der Aufzug im Schanzenturm – der auch in den Folgejahren immer wieder für Probleme sorgte – war noch nicht einsatzbereit. Die Springer nahmen es sportlich und stapften die schier endlosen Stufen hinauf zum Schanzenkopf. Den ersten Schanzenrekord stellte mit 141 Metern Gregor Schlierenzauer auf – das war dann auch der Tagessieg für den Österreicher.

2009 Wolfgang Loitzl Österreich

2010 Gregor Schlierenzauer Österreich

2011 Simon Ammann Schweiz

2012 Gregor Schlierenzauer Österreich

Das Neujahrsskispringen wurde in diesem Winter erstmals mit Windnetz ausgetragen. Verband und Organisationskomitee reagierten damit auf die Erfahrungen aus dem Vorjahr, als der Wettkampf nach langen windbedingten Verzögerungen nach einem Durchgang abgebrochen werden musste.

Die neue, 1.500 Quadratmeter große Konstruktion ist dreiteilig, jeweils zehn Meter hoch und wird mit Hilfe von sieben Stahlmasten sowie modernsten Abspannsystemen getragen. Das neue Windnetz soll das Neujahrsskispringen vor dem thermischen Nachmittagswind am Gudiberg schützen, der sich meist ab 14 Uhr aufbaut. Dieser Nachmittagswind hatte der Jury das Leben schon öfters schwer gemacht, weil der Schanzentisch der neuen Anlage um über zehn Meter über dem der alten Schanze liegt und damit windanfälliger ist.

2013 Anders Jacobsen Norwegen

2014 Thomas Diethart Österreich

2015 Anders Jacobsen Norwegen

Als ob die unglaublichen Mengen an Neuschnee nicht schon Herausforderung genug gewesen wären: Bei einem Zugunglück am Bahnübergang Kainzenbad wurde u. a. ein LKW voll mit digitaler Kameratechnik zerstört. Die Bahnstrecke musste 1½ Tage komplett gesperrt und aus dem eingeklemmten LKW die Reste des Equipments für die Fernsehübertragung geborgen werden. Mit vereinten Kräften und Ersatztechnik kurzfristig aus Italien geordert, konnten alle Hindernisse beseitigt werden. Das Neujahrsskispringen 2015 fand bei ausverkauftem Haus und sensationeller Stimmung statt und sorgte für tolle Fernsehbilder weltweit.

2016 Peter Prevc Slowenien

Nachdem das Medienzentrum viele Jahre lang im Dorint-Hotel und das Sup-Pressezentrum in den Räumen des Olympia-Stützpunktes untergebracht waren, gab es nun ein großes Pressezelt, platziert auf dem Tennisplatz direkt neben dem Olympia Skistadion. Hier konnten unter einem Dach rund 200 top ausgestattete Arbeitsplätze für die Journalisten und Fotografen aus aller Welt angeboten werden, auch eine Bühne für die Siegerpressekonferenz und die Druckerei für die Start- und Ergebnislisten fanden hier Platz.

2017 Daniel-André Tande Norwegen

2018 Kamil Stoch Polen

2019 Ryoyu Kobayashi Japan

2020 Marius Lindvik Norwegen

2021 Dawid Kubacki Polen

Blickt man nun auf die vergangenen 100 Jahre zurück, so kann der Skiclub Partenkirchen mit Stolz feststellen, dass sich sein Neujahrsskispringen im Laufe dieser langen Zeit zu einer der bedeutendsten Wintersportveranstaltungen weltweit entwickelt hat. Die Präsidien des „Organisationskomitee Neujahrsskispringen“ und des „Skiclub Partenkirchen“ möchten sich an dieser Stelle bei allen Funktionären und Helfern bedanken, die sich mit dieser Veranstaltung identifizieren und sie durch ihre Unterstützung immer noch im Ehrenamt ermöglichen. Auch das ist in der heutigen Zeit bemerkenswert.

Neujahrsskispringen in Garmisch? Das gab's noch nie!

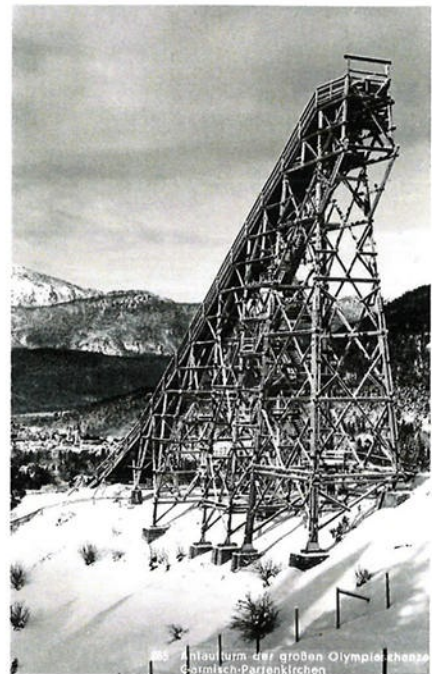
Seit 1902 werden im heutigen Ortsteil Partenkirchen Skisprung-Veranstaltungen durchgeführt. Der 1904 gegründete Ski Club Partenkirchen unterhielt schon früh Sprungschanzen unter anderem am Gudiberg, am Kochelberg, in der Hinterleiten, am Eckbauer, auf dem Wank und sogar auf der Zugspitze. Sie befanden sich allesamt auf dem Gemeindegebiet von Partenkirchen. Das erste Neujahrsskispringen fand am 01.01.1922 auf dem neuen, ein Jahr zuvor eingeweihten Sprunghügel am Gudiberg in Partenkirchen statt, dort wo sich heute das Olympia-Skistadion befindet. Die Serie der Neujahrsskispringen ging bis 1941 ohne Unterbrechung am gleichen Ort über die Bühne, inzwischen allerdings auf der für die Olympischen Spiele 1936 errichteten „Olympia-Schanze“.

Diese Zeit brachte auch politisch für die bis dahin voneinander unabhängigen Nachbargemeinden Partenkirchen und Garmisch große Veränderungen mit sich. Am 1. Januar 1935 schlossen sich Beide wegen der im nachfolgenden Jahr stattfindenden IV. Olympischen Winterspiele unter massivem Druck zum Markt Garmisch-Partenkirchen zusammen. Nach der kriegsbedingten Pause startete die Serie der Neujahrsskispringen im Olympia-Skistadion neu und entwickelte sich bis heute zur wichtigsten Skisprungveranstaltung weltweit.

Wer also vom, oder über das Neujahrsskispringen spricht, verortet es richtigerweise heute in „Garmisch-Partenkirchen“, oder, ebenfalls richtig, im „Ortsteil Partenkirchen“. In diesem Zusammenhang aber von „Garmisch“ zu sprechen ist leider sachlich falsch oder zumindest oberflächlich und wird der nunmehr 100 Jahre währenden Tradition an ein und demselben Ort nicht gerecht.



Sieger von 1922 (v. l. n. r.: Neuner Martin, SC Partenkirchen, Bayerischer Skimeister, Grav, Norwegen, Vaage, Norwegen, Neuner Karl, SC Partenkirchen)



Der Anlaufurm der „großen Olympia-Schanze“. Eine 43 m hohe Holzkonstruktion auf Beton



Der Sprunghügel von 1922 am Gudiberg



Die „große Olympia-Schanze“ für die Spiele 1936



Neuner Martin (im Sprung auf 36 Meter), am 01.01.1922



Eine Weltneuheit: Die MIAG-Schanze aus Stahl (Foto vom Richtfest, 1950)



Das Olympia-Skistadion in den 50er Jahren
(Bewerbungsfoto der Marktgemeinde für die
olympischen Spiele 1960)



Die geschnitzte Holzfigur ist der begehrte
Ehrenpreis des Skiclub Partenkirchen beim
Neujahrsskispringen



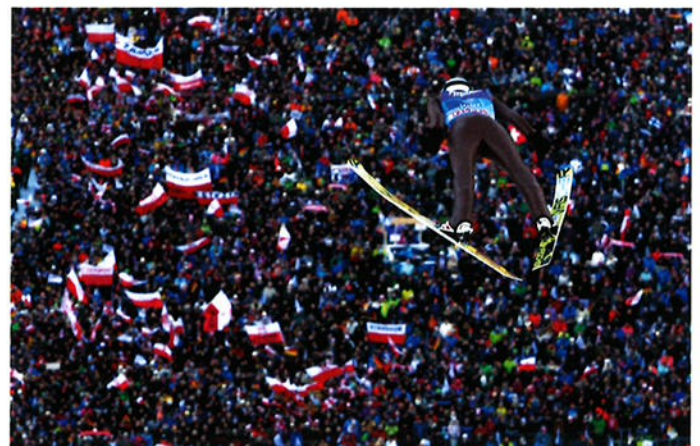
Springen „ohne“ Schnee, in den 50er Jahren



Sprengung der „Alten Dame“, am 14.04.2007



Neujahrsskispringen am 01.01.1973



Kamil Stoch im Anflug auf das
ausverkaufte Stadion

100 Years New Year's ski jumping

Skiclub Partenkirchen



Ski jumping truly has a long tradition in Partenkirchen. The first ski jump was built here as early as 1900, and the first ski jumping event was held in 1902. At that time, the winner achieved a distance of 7.80 m, although at that time it was not so much the distance that counted, but rather the height of the jump.

A lot has changed since then. Here is a brief overview of the winners, the ski jumps and noteworthy events from the past 100 years:

In 1904, the Partenkirchen Ski and Toboggan Club was founded in the village. Snow jumps were built on the Gudiberg and Kochelberg and a lively skiing business with cross-country skiing and mainly ski jumping competitions were organised.

The reputation of these events, which grew from winter to winter, soon spread far beyond the local borders. Year after year, the local youth learned more and more from the Norwegian role models who appeared here almost every winter. It increasingly became the rule that a jumper acquires a certain qualification through frequent participation in Partenkirchen jumping competitions, which always brought together the best, also from Tyrol.

The intensive, idealistic efforts of the locals to promote ski jumping were rewarded with the German Championships in Partenkirchen in 1914, which were held on the Kochelberg ski jump in front of numerous spectators.

On January 1, 1922, an international New Year's ski jumping competition was held for the first time by the Partenkirchen Ski Club. The winner at that time was a Norwegian named Vaage, a student competing for the Schwarzwald Ski Club, with distances of 36 m, 30 m and 37.5 m and a score of 2.17.

The edition of the „Werdenfels Anzeiger“ of January 4, 1922 stated:

The Partenkirchen Ski Club held the sporting event scheduled for New Year's Day with very good success. From early in the morning, the members of the ski club worked unanimously on the preparation of the Gudiberg ski jump, so that by the start of the ski jumping competition, the ski jump could be described as well jumpable. By modifying the inrun, greater distances can now be achieved. The average distances are between 30 and 40 meters. The participation of good Norwegian skiers made the competition interesting. Mr Grav, Norway, had the longest jump of the day with 40.50 meters. The results of the jumping competition, which was judged by Doctor Kößen and Doctor Hannemann, were as follows:

Class I: 1st Vaage, Norway, mark 2.17, longest standing jump 37.5 meters, 2nd Neuner Martin (Bavarian Champion) mark 2.333, longest standing jump 36 meters, 3rd Grav, Norway, mark 2.555, longest standing jump 40.50 meters.

Class II: 1st Neuner Karl, mark 2.425, longest standing jump 37.50 meters, 2nd Köhler Richard, Sportclub Werdenfels, mark 3.620, longest standing jump 27.5 meters, 3rd Hartl Josef, mark 3.650, longest standing jump 31.50 meters.

Class III b: 1st Rieger Johann, score 3.830, longest standing jump 26.5 meters, 2nd Leismüller Gg., score 4.120, longest standing jump 21.5 meters, 3rd Neuner Martin II, score 4.430, longest standing jump 22 meters. The participants without a club name all belong to the Partenkirchen Ski Club.

The first New Year's ski jumping event on 01.01.1922 marked the

beginning of a sporting tradition that has since been unparalleled in winter sports.

The first decade of this success story, now already 100 years old, was characterised by one name in particular, Martin Neuner. He was the series winner in the years 1924 to 1928 and still holds a record with these 5 victories.

1923 Karl Hailer S.K. München M.T.V von 1879

1924 Martin Neuner Skiclub Partenkirchen

1925 Martin Neuner Skiclub Partenkirchen

1926 Martin Neuner Skiclub Partenkirchen

1927 Martin Neuner Skiclub Partenkirchen

1928 Martin Neuner Skiclub Partenkirchen

1929 Mathias Wörndle Skiclub Partenkirchen

1930 Josef Gumpold Ski-Club Innsbruck

1931 Helmut Lantschner Ski-Club Innsbruck

1932 Matthias Wörndle Skiclub Partenkirchen

The sports reporter of the „Münchner Neuesten Nachrichten“ wrote about this jumping race as follows: *It was a good thing that the judging panel took an iron grip during the first run and immediately eliminated anyone who did not seem to be up to the task. And so the wheat was separated from chaff when the second heat began. Out of 47 participants, only 23 were allowed to take part, but that was really great.*

1933 Toni Eisgruber Skiclub Partenkirchen

1934 Franz Mächler Ski-Club Bad Tölz

For the 1936 Winter Olympics, the large Olympic ski jump was built with a modern wooden construction.

1935 Birger Ruud Skiclub Partenkirchen / Norwegen

From the „Münchner Neuesten Nachrichten“ about this event: *The Partenkirchen Ski Club spared no effort and once again came up with something new as the organiser. The number of the jumper was displayed on the judges' tower and before the jumper started his final turn, the distance achieved was also displayed in luminous numbers. This innovative device proved to be a complete success.*

1936 Birger Ruud Skiclub Partenkirchen / Norwegen

1937 Randmond Soerensen Skiclub Partenkirchen / Norwegen

This time, jumpers from Norway, Sweden, America, Austria and Germany were at the start. The winner of the young men's competition, Hans Karg from the Partenkirchen ski club, showed that he had learned a lot from Birger Ruud. His three jumps were executed in the best posture and width, so that he was able to take second place in the overall standings behind Sörensen.

1938 Josef Bradl Skiclub Mühlbach / Austria

1939 Josef Bradl Skiclub Mühlbach / Austria

1940 Toni Eisgruber Skiclub Partenkirchen

1941 Konrad Riedl Skiclub Partenkirchen

1977 Jochen Danneberg Germany

1978 Jochen Danneberg Germany

From the „Garmisch-Partenkirchen Tagblatt“ of 31.12.1977:
It is impressive what figures the Bavarian Broadcasting Corporation can come up with for this event: the New Year's Jumping is broadcast in 29 countries (also overseas via satellite) and is watched by 300 million viewers. A nice advertisement for the place.

The first major reconstruction measure at the Olympic ski jump: the ski jump table was shortened by 6.8 meters to reduce the pressure on the jumpers. The experts hoped that this would lead to greater distances. And so it happened: the Czech Josef Samek was the first to jump over the 100-meter mark at 101 meters.

1979 Josef Samek Czechoslovakia

1980 Hubert Neuper Austria

1981 Horst Bulau Canada

1982 Roger Ruud Norwegen

1983 Armin Kogler Austria

On this day, everything was perfect: the weather was bright and sunny, there was no wind, and the crowd was so large that the police had a hard time keeping the traffic under control. „Die Welt“ wrote on 31.12.1982: *The introduction of the brand name „New Year's Ski Jumping“ has also brought new tourists to the brand name „Garmisch-Partenkirchen“. Whoever talks about winter holidays in the mountains in Belgium or Holland, for example, means Garmisch-Partenkirchen.*

1984 Jenns Weissflog Germany

1985 Jens Weissflog Germany

1986 Pavel Ploc Czechoslovakia

1987 Andi Bauer Germany

1988 Matti Nykänen Finnland

1989 Matti Nykänen Finnland

1990 Jens Weissflog Germany

A system installed by the municipality's track service made it possible to drive over the jumping hill with the snow cat for grooming. For the first time, a large video wall was placed between the two jumps for the spectators. On New Year's Day, the Partenkirchen Ski Club decided to grant free admission to visitors from the former GDR.

1991 Andi Felder und Jens Weissflog Austria and Germany

After almost 70 years of New Year's ski jumping, an almost silent machine in night use replaced manual labour in transporting snow to the hill: artificial pruning in the ski stadium for the first time.

The first trials with video lateral measurement were made at the 1991 New Year's Jump. A device which, on the initiative of Hans Ostler of the SCP, became compulsory at all major ski jumping events in the following years and ensured an absolutely objective and fair determination of the jumped distance.

1992 Andi Felder Austria

1993 Noriaki Kasai Japan

1994 Espen Bredesen Norwegen

1995 Janne Ahonen Finnland

1996 Reinhard Schwarzenberger Austria

Also on the initiative of SCP board member Hans Ostler, for the first time at a ski jumping event, attention was paid to the wind conditions, which are so important for the jumpers. Television monitors showed the prevailing wind direction and wind speed in an attempt to give all jumpers the same chance. This innovation, introduced by the Partenkirchen Ski Club, subsequently became obligatory for all World Cup jumps.

Further changes were made to the inrun. The ski jump table was set back again by 7.5 meters. This also increased the height above the take-off hill to 3.25 meters. Even greater distances were now possible on the K 115.

A new mode was also tried out for the first time: in the so-called knock-out competition, two jumpers jumped against each other in a direct duel in the first round, with the 25 winners of these pairings plus the five best „losers“ qualifying for the final with 30 participants. This mode has existed at the Four Hills Tournament ever since.

1997 Primož Peterka Slovenia

1998 Kazuyoshi Funaki Japan

1999 Martin Schmitt Germany

2000 Andreas Widhölzl Austria

2001 Noriaki Kasai Japan

The glass house was built at the top of the inrun tower as a warm-up room for the jumpers.

2002 Sven Hannawald Germany

2003 Primož Peterka Slovenia

2004 Sigurd Pettersen Norwegen

2005 Janne Ahonen Finnland

2006 Jakub Janda Czech Republic

2007 Andreas Küttel Switzerland

Farewell to the „Old Lady“. In preparation for the new construction of the „Great Olympic Hill“, the existing 41 m high hill from 1950 and the judges' tower had to be dismantled. After the removal of wood, masonry and technology, the load-bearing components of the three-hinged structure were weakened as much as statically possible by means of separation cuts. With only 800 g of special explosives of the Linear Cutter type, the 125 t of steel were blown up on April 14, 2007 to the applause of about 6,000 spectators. The 70 t, 22 m high judges' tower adjacent to the take-off hill was also successfully blown up in the same way as the ski jump.

2008 Gregor Schlierenzauer Austria

First jump on the new „Great Olympic Ski Jump“. Although it was far from being „finished“, the new landmark of Garmisch-Parten-

kirchen was at least ready to jump. The lift in the ski jump tower – which caused problems again and again in the following years – as not yet ready for use. The jumpers took it sportily and trudged up the seemingly endless steps to the top of the hill. Gregor Schlierenzauer set the first hill record with 141 meters – this was also the day's victory for the Austrian.

- 2009** **Wolfgang Loitzl** Austria
2010 **Gregor Schlierenzauer** Austria
2011 **Simon Ammann** Switzerland
2012 **Gregor Schlierenzauer** Austria

The New Year's ski jumping competition was held with a wind net for the first time this winter. The federation and the organising committee reacted to last year's experience, when the competition had to be abandoned after one round due to long delays caused by the wind.

The new 1,500-square-meter construction is in three parts, each ten meters high, and is supported by seven steel masts as well as the most modern bracing systems. The new wind net is to protect the New Year's ski jumping from the thermal afternoon wind on the Gudiberg, which usually builds up from 2pm. This afternoon wind has often made life difficult for the jury because the ski jump table of the new facility is more than ten meters higher than that of the old ski jump and therefore more susceptible to wind.

- 2013** **Anders Jacobsen** Norwegen
2014 **Thomas Diethart** Austria
2015 **Anders Jacobsen** Norwegen

As if the incredible amounts of fresh snow weren't challenge enough: A train accident at the Kainzenbad level crossing destroyed, among other things, a truck full of digital camera equipment. The railway line had to be completely closed for 1½ days and the remains of the equipment for the television broadcast had to be salvaged from the trapped truck. With combined efforts and replacement equipment ordered at short notice from Italy, all obstacles could be removed. The New Year's ski jumping event 2015 took place with a sell-out crowd and a sensational atmosphere and provided great television pictures worldwide.

- 2016** **Peter Prevc** Slovenia

After the media centre had been housed for many years in the Dorint Hotel and the sup press centre in the rooms of the Olympic base, there was now a large press tent, placed on the tennis court right next to the Olympic ski stadium. Here, about 200 well-equipped workplaces for journalists and photographers from all over the world could be offered under one roof, also a stage for the winners' press conference and the print shop for the start and results lists found space here.

- 2017** **Daniel-André Tande** Norwegen
2018 **Kamil Stoch** Poland
2019 **Ryoyu Kobayashi** Japan
2020 **Marius Lindvik** Norwegen
2021 **Dawid Kubacki** Poland

Looking back over the past 100 years, the Partenkirchen Ski Club can proudly state that its New Year's Ski Jumping has developed into one of the most important winter sports events in the world over this long period of time. The presidiums of the „New Year's Ski Jumping Organising Committee“ and the „Partenkirchen Ski Club“ would like to take this opportunity to thank all the officials and helpers who identify with this event and still make it possible through their support in an honorary capacity. That is also remarkable in this day and age.

New Year's ski jumping in Garmisch? **That has never been the case**

Since 1902 ski jumping events have been held in today's Partenkirchen. The Partenkirchen Ski Club, founded in 1904, maintained ski jumps early on, including at Gudiberg, Kochelberg, Hinterleiten, Eckbauer, Wank and even on the Zugspitze. They were all located in the municipal area of Partenkirchen. The first New Year's ski jumping competition took place on January 1, 1922 on the new jumping hill at the Gudiberg in Partenkirchen, inaugurated a year earlier in the location of today's Olympic Ski Stadium. The New Year's ski jumping series took place at the same location without interruption until 1941, but meanwhile at the „Olympic hill“, which was built for the 1936 Olympic Games.

This period also brought great political changes for the neighboring communities of Partenkirchen and Garmisch, which were previously independent from one another. Due to the IV. Olympic Winter Games taking place in the following year, on January 1, 1935 the two communities merged under massive pressure to become the market town of Garmisch-Partenkirchen.

After the war-related break, the series of New Year's ski jumping events in the Olympic Ski Stadium started again and developed into the most important ski jumping event in the world – to this day.

Whoever speaks of or about the New Year's ski jumping today correctly locates it in Garmisch-Partenkirchen or in the municipal area of Partenkirchen. To speak of „Garmisch“ in this context is unfortunately factually incorrect or at least superficial and does not do justice to the now 100-year tradition in one and the same place.



For the winter of 1941/42, all skiing events were cancelled by higher authorities. However, the Partenkirchen Ski Club was initially granted special permission for the New Year's Jump Run.

1942 – 1945 no events

- 1946** **Toni Eisgruber** Skiclub Partenkirchen
- 1947** **Sepp Weiler** Ski-Club Oberstdorf
- 1948** **Sepp Weiler** Ski-Club Oberstdorf
- 1949** **Sepp Weiler** Ski-Club Oberstdorf
- 1950** **Xaver Diener** Ski-Club Traunstein

A new age of ski jumps dawns in Partenkirchen: In summer 1950 the MIAG company erects the steel jump high above the Olympic Stadium. Initially, jumps of up to 75 m are possible on the facility.

- 1951** **Sepp Weiler** Ski-Club Oberstdorf

Between the ski friends from Innsbruck (E. Pepeunig and H. Ziegler) and Partenkirchen (F. Rappenglück), the idea first arose to set up a German-Austrian ski jumping tour around the New Year's ski jumping and the Berg-Isel jumping.

- 1952** **Seppi Kleisl** Skiclub Partenkirchen

Our local hero Sepp Kleisl, who had copied the new, calm jumping style without rowing movements of the arms from the Swedes and Finns, was able to implement this successfully on New Year's Day. Some local spectators, who thought they knew Sepp because of his posture, promptly mistook him for a Scandinavian.

- 1953** **Asgeir Doelplads** Norwegen

In 1953, the New Year's Jump was the first event in the German-Austrian Ski Jumping Tour, which was founded in 1952. This series of events with ski jumping competitions in Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck and Bischofshofen was created at that time with the hidden motive of sharing the expensive travel costs of the jumpers from Scandinavia and overseas when participating in four events in Central Europe. This made it possible to get the entire world elite to participate in the tour.

- 1954** **Olav Bjørnstad** Norwegen
- 1955** **Aulis Kallkorpi** Finnland
- 1956** **Hemmo Silvenoinen** Finnland
- 1957** **Nikolaj Kamenskij** Soviet Union
- 1958** **Willi Egger** Austria
- 1959** **Helmut Recknagel** Germany
- 1960** **Max Bolkart** Germany
- 1961** **Koba Zakadse** Soviet Union
- 1962** **Georg Thoma** Germany

A big festive evening was held at the Kurtheater to celebrate the 10th anniversary of the Jumping Tour. The FIS representative, Hans Fuchs from Switzerland, stated in his speech: *The world had grasped the idea of the tour, the tour winner was practically also the world champion.* The television broadcast of the event in 21 countries once again brought Garmisch-Partenkirchen as a winter

sports venue to the attention of the world interested in sport.

- 1963** **Toralf Engan** Norwegen
- 1964** **Veiko Kankkonen** Finnland
- 1965** **Erkki Pukka** Finnland
- 1966** **Pavo Lukkariniemi** Finnland
- 1967** **Björn Wirkola** Norwegen
- 1968** **Björn Wirkola** Norwegen

In mid-December 1968 there was still a lack of snow in the whole area. But the organisers had taken precautions: an agreement had already been made with the company Linde AG in Munich to produce snow artificially on the hill in case of an emergency. This company had designed a new device that was registered as a snowmaker. The engineers in charge at Linde were of the opinion that a large ski jump could be perfectly prepared with it within two days. By the end of December, it had snowed so heavily that bulldozers had to push the snow out of the stadium.

- 1969** **Björn Wirkola** Norwegen
- 1970** **Jiri Raska** Czechoslovakia

Another organisational advance for the big jumping events in the Olympic Stadium: an electric scoreboard was installed between the two jumps. It illuminated the jumper's distance and mark immediately after each jump. This system, which was unique for a ski stadium in Germany, was to be put to the test at the New Year's Jump. But things turned out differently: the electric scoreboard, welcomed as a modern innovation, had already failed before the jump. First, several fuses in the equipment had blown and then two rectifiers failed. No replacements were available.

- 1971** **Ingolf Mork** Norwegen

For the first time, the Partenkirchen Ski Club set up its own press centre for the representatives of the media under the local press officer Klaus Taglauer.

- 1972** **Yukio Kasaya** Japan

The SCP chairman Toni Ostler began to build up a world-wide television network by concluding broadcasting contracts not only with the European television networks „Eurovision“ (Western Europe) and „Intervision“ (Eastern Europe), as was still customary at the time, but also with one of the largest American television companies „ABC“.

- 1973** **Rainer Schmid** Germany
- 1974** **Walter Steiner** Switzerland
- 1975** **Karl Schnabel** Austria
- 1976** **Toni Innauer** Austria

The club's biggest concern began with the poor condition of the large Olympic ski jump, which absolutely had to be rebuilt as no changes had been made there for 26 years. The inrun and jump were completely outdated in profile and had been the focus of criticism since the New Year's ski jumping.